

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Band: 5 (2003)
Heft: 4

Artikel: Cross Country & Co.
Autor: Löhner, Dorian / Bignasca, Nicola / Cattaneo, Rocco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cross Country & Co.

Im September finden im Kanton Tessin die Mountainbike-Weltmeisterschaften statt. Rocco Cattaneo, Präsident des Organisationskomitees, gibt Auskunft über die letzten Vorbereitungen für die fünf Disziplinen.

Doriano Löhner, Nicola Bignasca

Wie ist die Idee, die Mountain-Bike (MTB) Weltmeisterschaften zu organisieren, entstanden? Rocco Cattaneo: Radsport ist äusserst beliebt in unserer Gegend. Schliesslich haben im Tessin bisher drei Strassenrad-Weltmeisterschaften stattgefunden: zweimal in Lugano (1953 und 1996) und einmal in Mendrisio (1971). Man kann deshalb sagen, dass der Radsport sicher ein wichtiger Teil unserer Sportkultur ist. Die Idee, die Weltmeisterschaften im MTB und Trial zu organisieren, ist aus Bestrebungen zur Förderung des Radsports entstanden: die Sportart soll mit der Zeit Schritt halten und aktuelle Trends erfassen. Trial und MTB sind sehr junge Sportarten, die bei den Jugendlichen immer besser ankommen. Bis jetzt sind lediglich 14 Weltmeisterschaften im MTB und 18 im Trial durchgeführt worden. Cross Country hat erstmals an den Olympischen Spielen von 1996 Einzug gehalten.

Ein derart hochkarätiger Anlass eröffnet im Tessin natürlich die Möglichkeit, nicht nur die Jungen für diese fesselnde und moderne Form des Radsports zu begeistern.

Es handelt sich also um eine WM für Junge mit Jungen. Was aber ist mit den wirtschaftlichen Aspekten eines derartigen Anlasses? Der Bereich Wirtschaft ist in der Tat sehr wichtig für diese relativ kleine Region im Tessin. Einerseits profitiert sie direkt mit der Durchführung der WM. Andererseits hoffen wir, dass dieser Anlass als Werbung für das Tessiner «Mountainbike-Land» nachhaltige Wirkung erzielt. Was die Promotion dieser Sportart betrifft, so wollen wir mit der Schönheit unserer Landschaften den Tourismus im Frühling und im Herbst ankurbeln.

Diese Bestrebungen haben sicher die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Unternehmen angeregt? Ja, das ist richtig. Mit den Synergien zwischen Sport und Tourismus ist die Zusammenarbeit mit den kantonalen Ämtern intensiviert worden; das Departement für Erziehung, Kultur und Sport (DECS) trägt zum Gelingen des Unternehmens mit einem bemerkenswerten finanziellen Zustupf aus dem Sport-Toto-Fonds bei. Die grosse Unterstützung der Stadt Lugano und Institutionen auf nationaler Ebene wie das BASPO und Swiss Olympic, muss an dieser Stelle ebenfalls erwähnt werden. Schliesslich haben das Militär und der Zivilschutz ihre Hilfe zur Vorbereitung der Strecken zugesichert.



Eine Schwierigkeit ist hingegen, private Sponsoren für die Veranstaltung zu finden. Sicher hat die momentane wirtschaftliche Krise damit zu tun; ein weiterer Grund ist aber auch, dass MTB noch nicht so populär ist wie der Strassenrad-sport. Wir sind immer noch auf der Suche nach einem Sponsor, was zeigt, dass wir ohne die Hilfe der öffentlichen Hand diese WM nicht hätten übernehmen können.

Wo lagen – von den finanziellen Aspekten abgesehen – die Schwierigkeiten bei der Organisation dieser Veranstaltung? Sicher sind hier an erster Stelle die technischen Bereiche zu nennen, das heisst die Suche nach geeigneten Strecken und deren Präparation. Es war nicht einfach, Orte zu finden, die auf Rennen ausserhalb der normalen Strassen zugeschnitten sind – wir denken immer noch zu sehr in Begriffen des Strassenrad-sports. Oberste Pflicht bei der Streckenwahl ist die Sicherheit. Hier muss erwähnt werden, dass MTB in fünf verschiedene Disziplinen unterteilt ist (siehe Kasten). Jede einzelne erfordert spezifische Kenntnisse für die Organisation, sei es in technischer oder logistischer Hinsicht.

Wie sehen Sie die Zukunft der einzelnen MTB-Disziplinen? Meines Erachtens wird eine wichtige Entwicklung in jenen Disziplinen stattfinden, die von der Belastung her mittel bis lang sind, wie «Cross Country» und «Marathon». Letztgenannte wird dieses Jahr zum ersten Mal an einer WM durchgeführt. Was die spektakuläreren Disziplinen betrifft, so wird der «4 Cross» auf Kosten des «Downhill» an Zulauf gewinnen; die Zukunft des Trial ist schwierig vorauszusagen.

MTB in der Schweiz – was können Sie dazu sagen? MTB befindet sich in einer konstanten Entwicklung. Swiss Cycling hat diese neue Sportart nach anfänglicher, verständlicher Skepsis gut aufgenommen und profitiert nun von der Erhöhung der Mitgliederzahlen. Nach nunmehr etwa 20 Jahren hat sich MTB als eigenständige Sportart etabliert. Die Pluspunkte sind si-

cher der Kontakt mit der Natur und die Konfliktarmut mit dem Strassenverkehr. Was nun noch fehlt, ist ein junger Tessiner an der Spitze der Rangliste!

Die Jugendarbeit ist grundlegend für die Zukunft jeder Sportart. Welches sind die Strategien des Radsports und MTB? Wir versuchen, Ausbildung und Betreuung der jugendlichen «Biker» auf regionaler Ebene zu verbessern. Wie in anderen Sportarten setzen wir auf eine spielerische Einführung ins Radfahren und MTB – das Lernen technischer Fertigkeiten muss Spass machen. Im Jugendsektor vermeiden wir zu frühe Spezialisierung, denn die Jugendlichen sollen alle Disziplinen ausprobieren. Es liegt an jedem einzelnen Athleten, im Laufe seiner Wettkampfkariere zu entscheiden, welcher Radsporttyp am ehesten seinen Fähigkeiten und Neigungen entspricht. **m**

Rocco Cattaneo ist Präsident des Organisationskomitees der Mountainbike-Weltmeisterschaften 2003. Adresse: rcattaneo@citycarburoil.ch

Die Disziplinen der WM

Cross Country: Königsdisziplin der WM. Es werden sieben Runden à 6,2 km gefahren. Massenstart. Start und Ziel am gleichen Ort.

Downhill: Spektakuläre Abfahrt am Monte Tamaro mit hohen Geschwindigkeiten, futuristisch aussehenden Bikes und «bepanzerten» Bikerinnen und Bikern.

4 Cross: Ähnlich wie «Boarder Cross» im Snowboarden. Vier Biker starten in einem Slalom von 300 m Länge mit Sprüngen und Steilwandkurven.

Trial: Die Technikdisziplin schlechthin. Der Athlet muss in den zwölf künstlichen und natürlichen Posten sein ganzes Können beweisen.

Bike Marathon: Auf einer Länge von 78 km messen sich Profis und Amateure und fahren um das erste Regenbogentrikot der Geschichte. Der Lauf ist offen für alle, Minimalalter der Teilnehmenden ist 19 Jahre. Anmeldungen unter: www.lugano-mtb2003.org

Die Zahlen der WM

Datum: vom 31. August bis 7. September 2003

Teilnehmerzahl: 2 000 (1 500 am Marathon)

Teilnehmende Nationen: 50

Erwartete Zuschauer: 80 000

Freiwillige Helfer: 500

Budget: Fr. 2,5 Millionen

Tickets: Fr. 45.– für das Wochenende (5./6./7. Sept.);

Fr. 20.– Tageskarte (bis 16 Jahre gratis)

Fahrkarten SBB: Gegen Vorweisen des Eintrittstickets 20% Reduktion

Für weitere Informationen: www.lugano-mtb2003.org

Foto: Thomas Giger